



Hamburg



Haldensleben

Nach dem Streik ist vor dem Streik

Am 30. und 31. Juli 2007 haben wir bei HWS in allen Hamburger Standorten, Bramfeld, Norderstedt und Billbrook, sowie in Haldensleben zum ersten Mal zwei Tage lang gestreikt. In Hamburg war dies der großartige Auftakt für eine bislang einzigartige Streikwelle im Einzelhandel: Viele Filialen von Rewe, Toom, Karstadt, Penny und anderen Ketten haben mehrere Tage gestreikt. In Sachsen-Anhalt hat unser Streik vielen Betrieben Mut gemacht, die jetzt Urabstimmungen organisieren und sich zum ersten Mal an einen Warnstreik herantrauen. Ver.di Vertrauensleute und Aktive von HWS haben sich an Aktionen der Kolleginnen und Kollegen aus dem Einzelhandel beteiligt, auf ihren Kundgebungen gesprochen und sich mit ihnen ausgetauscht. Kolleginnen und Kollegen von anderen Betrieben haben sich bei uns vor dem Tor eingefunden und ihre Solidarität ausgedrückt.

„Als ich am 17.08.2007 die Grüße am Alsterhaus überbrachte, war mir klar, dass wir den richtigen Weg gewählt haben und diesen bis zum Ende gehen müssen. Es ist wichtig, dass wir alle zusammenhalten.“

Gabi Kröning, ver.di Vertrauensfrau, Bramfeld

So muss es sein, denn wir im Einzelhandel kämpfen alle gemeinsam für einen Abschluss bei der aktuellen Tarifrunde, bei der für uns alle deutlich etwas hängen bleiben muss!

Darüber hinaus haben wir bei HWS unsere eigenen Forderungen aufgestellt, die von einer Einmalzahlung bis zu mehr Urlaubstagen für ältere Kolleginnen und Kollegen reichen.

Das ist auch nur gerecht, denn:

- Jedes Jahr steigen die Lebenshaltungskosten. Denkt nur an die zuletzt gestiegenen Preise für Milchprodukte! Lohnerhöhungen bedeuten daher nicht: Mehr Geld, sondern sie verhindern, dass wir weniger Geld in der Brieftasche haben.
- Seit der Firmen-Ausgliederung haben sich bei HWS die Arbeitsbedingungen deutlich verschlechtert:
 - die Weihnachtsgratifikation wurde gestrichen
 - der Arbeitsdruck ist stark gestiegen.

Wir sind im Einzelhandel durch unsere Streiks über uns hinausgewachsen. Dennoch gibt es bis heute kein Angebot der Arbeitgeber. Heute finden erneute Verhandlungen in Nordrhein-Westfalen statt. Wenn auch hier kein angemessenes Angebot gemacht wird oder wenn wir nach einem Pilotabschluss trotzdem keinen Abschluss in Hamburg und Sachsen-Anhalt bekommen, müssen wir uns für die nächste Streikwelle aufstellen.



So viel ist sicher:

Je besser die Abschlüsse im gesamten Einzelhandel bei der aktuellen sowie in den kommenden Tarifrunden sind, desto schneller kommt trotz HWS-Ergänzungsvertrag bei uns mehr Geld an! Und wie weit wir kommen, wird davon abhängen

- **ob wir heute durch massenhaftes Aufklebertragen dem Arbeitgeber zeigen, dass wir für die nächste Streikwelle bereit sind**
- **wie viele bei einem möglichen nächsten Streik mitmachen werden und wie lange dieser dauern wird.**

Heute legt Dr. Michael Otto den Vorstandsvorsitz nieder. Die Otto-Group als solche bleibt jedoch weiter bestehen. Für uns kann dies nur heißen, unsere Zukunft stärker in unsere eigenen Hände zu nehmen.

Beteiligt euch am Aktionstag!

Liebe Kolleginnen und Kollegen von Zeitarbeitsfirmen,
das „Arbeitnehmerüberlassungsgesetz“ besagt, dass niemand verpflichtet werden darf, streikenden Kolleg/innen in den Rücken zu fallen und als Streikbrecher eingesetzt zu werden.
§ 11 Absatz 5 des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes bestimmt unmissverständlich:
„Der Leiharbeiter ist nicht verpflichtet, bei einem Entleiher tätig zu sein, soweit dieser durch einen Arbeitskampf unmittelbar betroffen ist.“
Ihr habt im Falle eines Streiks bei HWS und anderswo deshalb ein Leistungsverweigerungsrecht. **Euer Arbeitgeber muss euch trotzdem euren Lohn weiter zahlen bzw. muss dafür sorgen, dass ihr in einem anderen - nicht bestreikten - Betrieb eingesetzt werdet.**
Wir dürfen uns als Festangestellte und Zeitarbeiter/innen nicht gegeneinander ausspielen lassen!

- Sprecht bei Fragen und Problemen die ver.di-Vertrauensleute bei HWS an. Sie unterstützen euch gern.
- Tauscht euch auch mit anderen Leiharbeiter/innen bei HWS aus und wendet euch an den Betriebsrat eurer Zeitarbeitsfirma.

Und: Auch für euch macht es Sinn, ver.di-Mitglied zu werden. Das gibt euch rechtliche Sicherheit und ermöglicht es, eine gemeinsame Strategie im Arbeitskampf zu entwickeln.



Beitrittserklärung



Ich möchte Mitglied werden ab: _____
Monat/Jahr

Name, Vorname _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon (privat/dienstlich) _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Geschlecht weiblich männlich

Arbeiter/in Azubi bis _____

Angestellte/r Sonstige _____

Vollzeit Teilzeit _____ Anzahl Std.

Beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale) Branche _____

Bruttoverdienst Euro _____

Monatsbeitrag Euro _____

Werber/in _____

Einzugsermächtigung:

Ich bevollmächtige die Gewerkschaft, den jeweiligen satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lastschriftinzugsverfahren

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> zur Monatsmitte | <input type="checkbox"/> zum Monatsende |
| <input type="checkbox"/> monatlich | <input type="checkbox"/> halbjährlich |
| <input type="checkbox"/> vierteljährlich | <input type="checkbox"/> jährlich |
- einzuziehen

Name des Geldinstituts, in Filiale _____

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

Datum/Unterschrift des Kontoinhabers _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1 % des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes

Datum _____

Unterschrift

Ich willige ein, dass meine persönlichen Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Mitgliedsverhältnisses und der Wahrnehmung der gewerkschaftspolitischen Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.